

Licht und Dunkel auf der Jagd

~Pflicht und Ehre~

Von Schalmali

Kapitel 10: Das Leben weiterleben?

Sesshoumaru öffnet sofort die Augen als er wieder zu Bewusstsein kommt, in der Erwartung, er müsse gleich den nächsten Schwertschlag Inuyashas parieren - aber es kommt nichts. Inuyasha ist weg, eindeutig, denn er kann ihn weder sehen noch riechen oder anderweitig wahrnehmen. Wie kommt das? Wollte ihn sein Halbbruder gar nicht umbringen? Das ist mehr als unwahrscheinlich nachdem was er in dessen Augen gesehen hat. Immerhin hat er auch seine Freundin, diese Kirara, umgebracht, wenn auch nicht mit Absicht. Nun darüber kann er sich später Gedanken machen. Sesshoumaru steht auf und mustert die Gegend. Alles was Inuyashas neuer Angriff traf, ist entweder angebrannt oder verbrannt. Er schaut an sich herunter und auch seine Sachen sind nicht gänzlich verschont geblieben - allerdings ist das nichts im Vergleich zu seinem Umfeld. Wieso eigentlich? Es fällt ihm schnell ein: Der Pfeil von Kikyō. Sein Blick schweift suchend umher doch findet dieser sie nicht, weder sie noch Ah-Uhn. Nun sie waren in der Luft, vielleicht sind sie irgendwo im unbeschadetem Waldstück aufgekommen oder hinter einem verkohlten Baumstamm, wo er sie von hier aus nicht sehen kann. Er versucht die beiden wahrzunehmen und auch wenn es hier überall verbrannt riecht, findet er den Geruch Ah-Uhns. Den der Miko kann er nicht ausmachen, aber vermutlich liegt es daran, dass ihr Eigengeruch nicht besonders auffällig ist und er ihn auch noch nicht sonderlich gut kennt, gegenüber den seines Reitdrachens.

Als er an dem Ort ankommt, den seine Spürnase entdeckt hat, sieht er seinen treuen Reisegefährten sofort. Es hat ihn ganz schön übel erwischt, aber er lebt und da er ein Youkai ist, wird er sich schon erholen. Er kniet sich zu ihm und streicht ihm kurz über die Seite. Der Drache gibt ein wohliges Geräusch von sich, was ihn lächeln lässt. Sesshoumaru ist daraufhin zufrieden und steht auf. Nur wo ist nun seine neue untote Begleiterin? Hat der Angriff sie zu Asche verbrannt? Er hofft nicht, denn wie soll er dann Inuyasha finden? Dieser kann jetzt sogar ein Dimensionsportal erschaffen und das ist das Aus für seine Fähigkeiten ihn auch auf die Distanz aufzuspüren, da die Fährte seines Halbbruder schlicht mal im Nirgendwo enden kann. *"Wo ist sie?"* Sie müsste doch zumindest in der Nähe von Ah-Uhn heruntergekommen sein. Plötzlich spürt er etwas, ganz in seiner Nähe, im heilen Teil des Waldes. Er geht vorsichtig hinüber da er das was er bemerkt nicht ganz einordnen kann. Dann erkennt er mit seinen scharfen Sinnen verschwommen was vor sich geht. Kikyōs Seelenfänger haben sie in eine andere Phase geschoben, vermutlich um sie vor unwillkommenen

Gästen zu schützen, ist sie so doch für die meisten unsichtbar. "Gebt sie frei." Die Seelenfänger gehorchen ihm aber nicht. Er ist versucht sie einfach zu zerteilen, aber es sind sozusagen ihre Diener und es ist wahrscheinlich, dass sie diese auch benötigt. "Ich will ihr nichts tun." Nach diesen Worten tauchen vor ihm die Seelenfänger klar und deutlich auf und einen Moment später auch Kikyou.

Sesshoumaru sieht auf die Untote hinab. Ihre Kleidung ist teils zerschissen und er kann die Risse in ihrer Haut sehen. Das sieht selbst für ihn etwas seltsam aus, geben ihm seine Augen doch immer wieder zu verstehen, sie sei nur ein Mensch. Aus den Rissen entweichen immer wieder helle weiß leuchtende Kugeln, welche die Seelenfänger jedes Mal wieder einfangen und zu ihr zurückbringen. *"Ihre Hülle ist so stark angeschlagen, dass die gestohlenen Seelen entweichen können"*, stellt er für sich fest. Was soll er aber nun tun? "Bist du wach, Miko?"

Kikyou öffnet die Augen nicht, es hat sie ziemlich erwischt. Sie hat ihn schon bemerkt, wollte aber ihre Kraft sparen von der sie nicht mehr viel hat. "Ja, Sesshoumaru-san."

Der Daiyoukai beobachtet sie und prägt sich ihren Geruch genau ein. Wenn er sie noch einmal aus den Augen verlieren sollte, will er sie auch finden können wenn Ah-Uhn nicht dabei ist. Sie ist aus Lehm und Friedhofserde, das riecht er jetzt ganz deutlich, wo er sich darauf konzentriert; über diesen Gerüchen liegt noch stark ihr Eigenduft, der sich wohl durch ihre Asche auf ihren untoten Körper übertragen hat. "Was nun?" Sie lächelt leicht, denn seine Tonlage ist sachlich und scheinbar desinteressiert. Er fragt nicht wie es ihr geht oder ob er ihr helfen kann, nein, er bleibt unpersönlich, neutral. "Wenn ich hier bleibe, werde ich ins Totenreich zurückkehren müssen."

Sesshoumaru wartet erst drauf dass sie mehr sagt, tut sie aber nicht. Wieso eigentlich nicht? Sonst ist sie doch so aufmerksam. Geht es ihr schon so schlecht, dass sie nicht mehr sprechen will als nötig? Oder steckt etwas anderes dahinter? "Und was kann man tun damit es nicht passiert?"

"Jemand müsste mich zum Wasser bringen und mich hineinlegen, denn dort kann ich mich selbst heilen." Wieso, weshalb und warum sagt sie nicht. Sesshoumaru würde es schon bemerken, oder sie fragen, wenn er es wissen will.

"Jemand..." Er denkt nach. Ah-Uhn ist außer Gefecht und die nächste größere Wasserquelle ist etwas weiter weg, so dass er den verwundeten Drachen unmöglich beauftragen kann, sie zu dem Tümpel zu bringen. Also bleibt nur noch er. Sesshoumaru tritt neben sie.

Kikyou denkt schon er will sie aufheben, aber wie sie merkt hat er seine eigene Art Leute zu transportieren. Unter ihr entsteht eine unnatürliche Wolke, durch Youki erschaffen und mit eben dieser wird sie gleich darauf weggetragen. Sie denkt aber nicht weiter darüber nach, da sie ihre Kräfte sparen muss.

Als sie zum Tümpel kommen, sinkt Sesshoumaru zu ihm hinab, sogar etwas in ihn hinein, ehe er die Wolke auflöst. Kikyou gleitet dadurch sanft ins Wasser. Er schwebt danach direkt ans Ufer und landet dort neben ihr. "Wie lange brauchst du um dich zu regenerieren?" Zu seiner Verwunderung erhält er keine Antwort. Sie ist wohl schon zu geschwächt. "Ich werde wiederkommen", meint er nur, ehe er in den Wäldern verschwindet.

Kikyou öffnet Unterwasser langsam die Augen. Sie hat seine Frage noch gehört aber sie hatte bewusst nicht geantwortet, denn sie weiß es selbst nicht, da ihr Körper noch nie so stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Es ist ihr auch egal wie lange, aber für ihren Begleiter selbstverständlich nicht, er ist schließlich lebendig. *"Lebendig..."* Wie

lange sie wohl noch unter ihnen weilen wird? Sie ist sich nicht mehr ganz so sicher, ob sie Inuyasha selbst mit Sesshoumarus Hilfe schlagen kann - aber es muss ihr gelingen! *"Es wird mir gelingen."* Dieses Mal kam nur Inuyashas Freundin Kirara dazwischen, aber nächstes Mal wird es klappen. Nach diesem Gedanken lässt sie sich wieder Abseits von Zeit und Raum treiben, damit sich ihr Körper mit Hilfe des Wassers, und der Seelen die ihre fleißige Helfer auch weiterhin immer wieder herantragen, besser regenerieren kann.

-

Sesshoumaru kommt mit Rin, Jaken und Ah-Uhn wieder an den See. Kikyou liegt noch immer mit geschlossenen Augen im Wasser und der Daiyoukai setzt sich an einen Baum und wartet.

"Was ist mit Kikyou, Sesshoumaru-sama?" Rin sieht die Risse im Körper der Miko doch kann sie damit noch weniger anfangen als mit den weißen Kugeln die von komischen Wesen immer wieder und wieder zurückgetragen werden.

"Sie ist verletzt und muss sich ausruhen, lass sie also in Ruhe."

"Hai!" Rin geht sich nun lieber etwas zu Essen suchen.

Jaken begleitet sie sicherheitshalber denn sein Meister scheint äußerst gereizt zu sein und er fragt lieber nicht wieso.

Kikyou öffnet derweil wieder die Augen, sieht zu dem Daiyoukai der wohl ihre Bewegung gemerkt hat und sie anschaut.

"Wie lange?", fragt er nur. Seine anderen Fragen die er im Hinterkopf hat behält er in ihrem Zustand noch für sich. Die Risse in ihrem Körper sind noch deutlich da, auch wenn sie ihm schon etwas Kleiner erscheinen.

"Ein paar Tage vielleicht, genauer kann ich es Euch nicht sagen."

Sesshoumaru nickt und muss gleichzeitig erstmal wieder seine Verwunderung verbergen. Sie atmet, braucht aber anscheinend keine Luft, denn obwohl sie Unterwasser ist konnte sie mühelos sprechen und es stiegen auch keine Luftblasen an die Oberfläche, wie das bei jedem anderem Landbewohner der Fall gewesen wäre. Ist ihr Atem nur eine Angewohnheit von damals? Purer Schein um sich das Leben leichter zu machen das sie jetzt führt? Oder hat es doch Sinn und Zweck, nur anders als früher? Eigentlich ist das gleich. Er schließt die Augen und wartet.

Die drei folgenden Tage vergehen ereignislos.

Bei Inuyasha vergehen diese Tage zwar ruhig, aber voll Zweifel und Trauer. Seine Freunde sind furchtbar besorgt um ihn und er kann es ihnen nicht verübeln, denn jedesmal wenn sie ihn etwas fragten, antwortete er nur damit, dass er nicht reden will oder sagte überhaupt nichts. Im Grunde weiß er dass das falsch ist. Er sollte ihnen sagen was er fühlt, wie tief sein Innerstes verletzt ist, so dass er eigentlich schon auf sein Leben verzichten könnte, aber das kann er nicht. Jedes Mal wenn er schon aufgeben will und sich am liebsten sein Schwert in die Brust rammen würde, denkt er an Kagome und seine verstorbenen Freunde. Sie sind für das Shikon no Tama und ihn gestorben. Er kann ihnen das nicht vergelten indem er sich ins Unglück stürzt. Dieser Gedanke ist das Einzige was ihn wirklich aufrecht hält und natürlich die Tatsache, dass er seinen Freunden keinen Kummer machen will. Nun, dabei denkt er hauptsächlich an

Shippo, denn Kaede und Myoga sind alt genug geworden um sich mit Verlusten abzufinden, sein sie noch so hart. *"Tss ich bin älter als Kaede und bekomme es trotzdem nicht auf die Reihe."* Das ärgert ihn gerade aber dann huscht für einen klitzekleinen Augenblick ein Lächeln auf sein Gesicht. Myoga hingegen ist um einiges älter als er, uralt sozusagen, da er sogar schon lange vor der Geburt Sesshoumarus der Berater seines Vaters war. Seine Mutter sagte ihm einst wie alt sein Halbbruder ist und wenn er jetzt so nachrechnet, dürfte er schon so neun Jahrhunderte auf dem Buckel haben. *"Alter Greis"*, scherzt er in Gedanken um sich irgendwie aufzuheitern.

Das dumme ist dass ihn dieser lustige Rückblick das Bild seiner Mutter vor Augen führt und an seinen Vater erinnert; und das bringt ihn genau wieder zu den Gedanken, von denen er wegkommen wollte. *"Tod"*. Seine Eltern sind genauso für ihn gestorben wie alle anderen die er jeh gemocht hat. Wieso? Wieso bloß?! Haben womöglich alle recht? Ist es ein Fluch ein Hanyou zu sein oder auch nur mit einem zu tun zu haben? *"Ach was! Außerdem bin ich eigentlich schon ein richtiger Glückspilz."* Wenn er daran denkt was er in seinem langen Leben schon alles hatte, ist er ein richtig reicher Mann. Er hatte seine Mutter früher, seine zwei Liebschaften und Freunde, von denen er sogar immernoch Drei hat. *"Ich kann mich wirklich glücklich schätzen."* Die meisten Hanyous sterben als Kinder, andere etwas später und wiederum andere, `leben´ zwar, werden aber zur Sklavenarbeit verdammt und lernen daher nie mehr das eigentliche Leben kennen. Er hatte ein paar von diesen versklavten Wesen gesehen. Ihre Augen wirkten wie tot und sie schienen ihm eher wie seelenlose Geister als lebende Geschöpfe. Inuyasha hätte ihnen helfen und sie befreien können, aber er tat es nicht. Sie waren schon innerlich tot und außerhalb ihrer Sklaverei wären sie - so schwach wie sie waren - schnell auch körperlich tot gewesen. Er ist gegangen und war sowohl traurig, dass es solche armen Kreaturen gibt, als auch glücklich, dass er so nie enden würde, denn eher würde er sterben.

Shippo und Myoga gehen wieder einmal ein Stück hinter Inuyasha, der sie sowieso die meiste Zeit ignoriert, egal was sie tun oder nicht tun.

"Myoga-jii, hast du nicht noch eine Idee?"

"Ich bin mit meinem Wissen am Ende, Shippo und außerdem bin ich in solchen Sachen nicht so gut."

Inuyasha vor ihnen schmunzelt wieder kurz, aber dann ist seine Miene wieder zu Eis erstarrt. Er kann sich von dem Schatten noch nicht lösen, den Kiraras Tod wieder in sein Leben geworfen hat. Es kommt ihm so vor als würde dieser ihn hartnäckig verfolgen, egal wo seine Gedanken hinflüchten oder seine Schritte ihn führen. *"Verdammt! Wieso ist Myoga bloß so ruhig und Shippo trotz aller Sorge um ihn so... fröhlich."*

"Inuyasha, ich muss dir wirklich etwas Wichtiges sagen, hör doch endlich mal zu!", beginnt der Kitsune aber das hatte er schon oft gesagt, doch hatte es sein Freund ignoriert und auch diesmal hegt er nicht viel Hoffnung angehört zu werden.

Inuyasha ist am überlegen ob er diesmal darauf reagieren soll. Die heutigen Gedanken sind etwas aufheiternder gewesen als die in den vergangenen drei Tagen und das Loch in dem er festzustecken scheint, kommt ihm nicht mehr gänzlich unerklärbar vor. Doch es ist noch finster genug und deshalb will er eigentlich lieber seine Ruhe. Allerdings drängt Shippo schon so lange, dass er sich vielleicht wirklich mal anhören sollte was er will, wenn es wirklich so überaus wichtig ist. "Was denn...?"

Shippo hätte einen Jubelschrei vollführen können, hält sich aber angesichts Inuyashas

Stimmung zurück. "Es ist etwas dass Kaede gesagt hat und dich sicher aufbauen wird!", meint er nun optimistisch, der Trübsal Inuyashas ist nämlich nicht länger mitanzusehen.

Der Inuyoukai hätte am liebsten laut geseufzt über diese gute Stimmung, die er absolut nicht teilen kann obwohl er sie gerne hätte. "Gut, tu was du nicht lassen kannst."

Das lässt sich der Kitsune nach der langen Zeit des Schweigens nicht zweimal sagen. "Sie sagte, ich zitiere:

Man muss die Dinge im Leben nehmen wie sie sind, auch wenn sie uns mal nicht gefallen. Bei schlimmen Ereignissen neigen wir dazu uns zu fragen, was wir hätten anders machen können damit es nicht passiert. Das ist gut damit man einen möglichen Fehler nicht nochmal macht, aber für alles gibt es ein Maß. Doch gerade bei dem Tod geliebter Menschen neigen wir dazu diese Grenze zu überschreiten. Man muss Verlorenes loslassen und neu anfangen können so schön das Verschwundene auch gewesen sein mag. Wenn wir das nicht tun, vergessen wir das Leben zu leben und zerstören uns selbst. Verstehst du nun wieso wir zwar Trauern können, aber es niemals zu lange tun sollten?

Kapiert du nun du sturer Bock! ... Inuyasha?"

Myoga hustelt. "Hinter dir, Shippo." Sein Meister hatte schon während den letzten Worten des Kitsunes, oder eher denen Kaedes, angehalten.

"Oh..." Shippo kann nicht anders als seinen Freund anzustarren, denn so hat er ihn selten gesehen, oder vielleicht sogar noch gar nicht.

Inuyasha starrt geschockt ins Nichts während die Bedeutung der Worte immer mehr in seinem Schädel einrastet. "*Wenn wir das nicht tun, vergessen wir das Leben zu leben und zerstören uns selbst.*" Dieser Satz ist wie ein Schlag vor den Kopf. Bringt er sich tatsächlich auf grausamste Art selber um? Kann man tatsächlich so bescheuert sein? Zu seinem Missfallen lautet die Antwort ja. Durch seine geistige Abwesenheit bemerkt er gar nicht, wie er sich auf seinen Allerwertesten fallen lässt. Er erinnert sich plötzlich an früher oder besser an eine Zeit wo er sein Leben schätze, obwohl er eigentlich rein gar nichts hatte, außer sich selbst. Wieso das so war? Ihm war endlich klar geworden, wo sein Platz im Leben ist. Die Natur um ihn herum war sein einziger Freund und seine Heimat, nirgendwo anders fühlte er sich jeh wieder so geborgen wie bei ihr, seit dem Tod seiner Mutter. Wieso hat er sich von Kiraras Tod in diese scheinbar bodenlose Tiefe fallen lassen? Hat er nicht erkannt was er sich damit antut? Hat er nicht bemerkt, dass wenn er unten angekommen wäre, es kein zurück mehr gegeben hätte? Hat er nicht bemerkt, dass er wirklich alles hat was er zum Leben und Glückseligkeit braucht? Zudem hat er sogar mehr als er haben muss, nämlich seine Freunde! Wieso ist er so blind gewesen?

"Alles in Ordnung, Inuyasha-sama?" Myoga mustert seinen Herrn schon eine Weile, doch dieser ist völlig abwesend.

"Pieks ihn mal, Myoga-jii, er schaut so komisch drein... das macht mir irgendwie Angst." Nichts tut ein Flohgeist wie Myoga lieber als dieser Bitte nachzukommen und er steckt seinen Blutsaugerüssel nach einem gezielten Sprung in die Nase seines Meisters.

Inuyasha ist davon prompt wieder da, klatscht sich ins Gesicht und trifft ins Schwarze, fängt seinen Flohfreund aber freundlicher Weise auf.

"Inuyasha?", fragt Shippo nun vorsichtig doch dieser lächelt ihm zu seinem Erstaunen

an. "Äh... gehts dir gut?" Ein übereifriges Nicken. "Wirklich?"

Jetzt kann Inuyasha nicht mehr anders - er hat sich so zurückgehalten. Er lacht einfach drauf los. Der Grund ist seine eigene Dummheit über die er nun endlich gestolpert ist und mit einem imaginären Fußtritt beiseite geräumt hat. Er fühlt sich so frei wie lange nicht mehr in seinem Leben.

"Oh weh jetzt ist er gänzlich durchgeknallt", seufzt Shippo.

Dafür kassiert er aber prompt eine Kopfnuss von Inuyasha, der das natürlich trotz aller Heiterkeit gehört hat. Kaum hat er diese böse Tat ausgeführt, bei der er von Kagome auf den Boden geschickt worden wäre, legt er sich ausgestreckt auf die Wiese und lacht noch kurz weiter, ehe er sich beruhigt.

"Autsch", von dem Kitsunen und er will schon losschimpfen da wird er von Myoga unterbrochen.

"Inuyasha-sama, ich bin froh dass Ihr wieder da seit. Was hat Euch den zurück gebracht?"

Der Inuyoukai lächelt. "Nun erstens Kaedes Worte für Shippo und zweitens das einfachste Grundprinzip welches jedes Wesens befolgen sollte."

"Das wäre?", fragt der Kitsune neugierig.

"Zu leben! Und das tat ich die letzten drei Tage nicht wirklich. Es tut mir Leid dass ihr euch wegen mir Sorgen gemacht habt und ich muss zugeben, sie waren wohl gerechtfertigt denn ich...", jetzt stockt er doch ein wenig. So offen er auch gerade sein wollte, aber sein Verhalten legt man nicht einfach wie eine Tagesgarderobe an und ab.

"Ja?", fragt Shippo nach.

"Naja ich wollt nicht mehr... aber das ist Geschichte, in Ordnung?"

"Na gut, Inuyasha-sama, aber nur wenn Ihr nie wieder einen Gedanken an so etwas verschwendet!"

"Gebongt", antwortet Inuyasha mit einem entschuldigendem Lächeln.

Kikyou fühlt sich wieder kräftig und steigt mit langsamen anmutigen Bewegungen aus dem See.

Sesshoumaru beobachtet sie dabei. Die Risse an der Untoten sind schon gestern verschwunden aber nun ist sie wohl erst wieder vollständig genesen. Rin und Jaken sind gerade unterwegs sich einen Unterschlupf zu suchen, da es nach Regen aussieht.

"Miko."

"Sesshoumaru-san?"

"Warum hast du den Pfeil vor mich geschossen? Es hat deinen Schutz deutlich geschwächt."

Kikyou überlegt wie sie ihr Handeln am besten erklärt, denn es würde ihn sicher nicht freuen, wenn sie sagen würde dass er ihr etwas schutzlos vorkam, gegen dieses zerstörerische Youki. "Ich lege keinen großen Wert auf mein untotes Leben, Sesshoumaru-san. Mein Lebensinhalt ist die Erfüllung meiner Aufgabe: das Shikon no Tama zu verbannen. Diese würde ich gerne erfüllen doch ohne euch ist mir das nicht möglich. Euch hingegen könnte dies auch ohne meine Hilfe gelingen, deshalb ist es mir wichtig, dass Ihr lebt."

Sesshoumaru hat sich vorgenommen sich nicht mehr bei ihr zu wundern, aber interessant ist es dennoch. "Ich befehle dir solche Unternehmungen zu unterlassen und verlange, dass du dich in solchen Fällen selber schützt. Haben wir uns

verstanden?"

"Ja, Sesshoumaru-san."

Er geht in die Richtung wo er Jaken und Rin riecht da es wirklich zu regnen anfängt. Ihm macht das nichts aus und der Untoten vermutlich auch nicht, aber er will noch bei den beiden vorbeischaun, ehe sie aufbrechen.

Nach einer Weile sind sie dort.

"Jaken, Rin, ihr werdet hier warten. Ich werde mit Kikyou weiterziehen bis die Angelegenheit geklärt ist."

"Aber Sesshoumaru-sama, Meister, Ihr könnt uns doch nicht zurücklassen!"

"Ich werde eine Eskorte schicken die euch zu meinem Palast begleitet, dort wartet ihr auf mich."

Jaken wagt nicht weiter zu widersprechen außerdem sind diese Aussichten doch um einiges besser, als mit Rin wer weiß wie lang alleine in dieser Höhle zu hocken.

"Ihr werdet aber doch bald wiederkommen, Sesshoumaru-sama?"

"Wenn ich die Sache hinter mich gebracht habe, Rin."

"Hai, Sesshoumaru-sama."

Für den Daiyoukai ist es einer der ersten Male, in denen er das Mädchen traurig erlebt.

"Falls es länger dauern sollte, werde ich bei Gelegenheit vorbeischaun."

"Danke Sesshoumaru-sama!", rutscht es Rin strahlend heraus. Sie hatte schon befürchtet sie würde ihn erst nach Jahren wiedersehen.

"Lebt Wohl ihr Drei", sagt Kikyou noch zu Rin, Jaken und Ah-Uhn, ehe sie dem Daiyoukai aus der Höhle folgt.

"Auf Wiedersehen Kikyou, auf Wiedersehen Sesshoumaru-sama!", von Rin.

Ein Stück weiter weg. "Wo befindet sich Inuyasha zur Zeit?"

Kikyou konzentriert sich. "Tief im Süden, nahe der Küste."

"Ich werde ein Abstecher zu meinem Palast machen. Du wartest hier, dafür brauche ich dich nicht."

"Hai Sesshoumaru-san."

"Und du solltest deine zweite Chance besser nutzen, Kikyou", fügt er hinzu. Der Gedanke ging ihm schon durch den Kopf seit sie ihm gesagt hatte, sie würde ihrem Leben keinen großen Wert beilegen. Nun verwandelt er sich und verschwindet.

Kikyou sieht ihm nach. *"Wenn ich mich nicht irre, ist es das erste Mal, dass er mich beim Namen nennt..."* Der Inhalt seiner Worte ist aber noch viel erstaunlicher für sie. Ihre zweite Chance nutzen? Das kann sie nicht wirklich, ohne ein schlechtes Gewissen zu bekommen. Solange sie eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hat, kann sie es noch mit sich verantworten, die Seelen der Toten zu stehlen um sich am Leben zu erhalten, aber wenn das Shikon no Tama erstmal in ihren Händen ist, wird sie damit in die Unterwelt zurückkehren. Wieso hat er ihr so etwas überhaupt gesagt? Es kann ihm doch egal sein was sie jetzt oder später mit ihrer `freien Zeit` anstellt. *"Seltsam..."*

-

Eine Stunde später ist Sesshoumaru wieder zurück. Seine Leute fanden es natürlich seltsam, als er ihnen sagte sie sollen ein Menschenmädchen mit Jaken in einer Höhle im Osten zum Palast eskortieren und dann beherbergen. Das schlimmste daran war für sie aber sicher seine Drohung, was passiert wenn Rin oder seinem Diener etwas zustößt. Er hat auch befohlen Ah-Uhn nachzuschicken, wenn die Zwei sicher im Palast

angekommen sind. Als er sich nun zurückverwandelt, sieht er wie Kikyou aufsteht und zu ihm geht.

"Sesshoumaru-san, darf ich nach dem Grund fragen wieso Ihr in Eile seid zu Inuyasha zu kommen? Ihr hättet Rin und Jaken sonst sicher persönlich zum Palast gebracht." Sie hatte genug Zeit darüber nachzudenken aber schon nach kurzem war ihr das klar, hütet er Rin doch wie seinen Augapfel.

"*Sie ist wirklich sehr klug.*" Er geht auf sie zu, bleibt dann aber vor ihr stehen und dreht sich um, während sich seine Wolke aus Youki unter ihnen bildet. "Die Technik eines Dimensionsportal ist sehr schwierig zu erlernen und noch schwieriger zu verstehen. Ein Standortwechsel des Tores hat schon viele Veränderung zur Folge. Ich bezweifle dass Inuyasha uns so schnell wieder erwartet und daher sehe ich eine Chance ihn zu überraschen, so dass er keine Möglichkeit hat dieses Fluchtmittel einzusetzen. Dabei gehe ich davon aus, dass er nicht weiß dass du das Shikon no Tama auch auf große Distanz wahrnehmen kannst."

Kikyou lächelt hinter ihm. Sie hat natürlich auch schon über diese Dimensionsportale nachgedacht, aber sie wusste darüber nicht genug um sich so etwas ausdenken zu können. "Ein guter Plan, Sesshoumaru-san und Ihr habt recht, er weiß nichts über diese Fähigkeit von mir bescheid sondern nimmt an ich könnte es wie Kagome einst, nur auf eine geringere Entfernung wahrnehmen."

Sesshoumaru sagt nichts weiter dazu und ist über ihr langsames Vorwärtstreten nicht ganz zufrieden. Doch wenn Ah-Uhn erstmal da ist wird sich ihre Geschwindigkeit wieder ein gutes Stück steigern. "*Dieses Mal wird dich niemand retten, Inuyasha.*"

Die Sonne geht schon unter als Ah-Uhn zu ihnen stößt und Kikyou `umsteigt`. Sesshoumaru verwandelt sich in seine Energieform und fliegt zwar nicht so schnell wie möglich, aber doch sehr zügig, so dass Ah-Uhn noch mithalten kann. Auf diese Art nähern sie sich Stunde um Stunde ihrem Ziel. Bei einer kurzen Pause für Ah-Uhn:

"Kikyou, vier Stunden ehe wir da sind, will ich es von dir erfahren und vergiss nicht bei Richtungsänderungen bescheid zu sagen."

"Hai Sesshoumaru-san."

Eine Weile herrscht Stille bis auf die Kaugeräusche von Ah-Uhn, der sich an saftigen Grashalmen stärkt.

"Hast du über meine Worte nachgedacht?"

Kikyou weiß schon was er meint, die zweite Chance. "Ich könnte es mit meinem Gewissen nicht vereinbaren, Sesshoumaru-san."

"Wegen der gestohlenen Seelen?"

"Ja, aber sagt, wieso interessiert es Euch?"

Sesshoumaru schweigt lange, es geht die Miko eigentlich nichts an, andererseits hat er mit diesem Thema angefangen. "Ich sähe es als Verschwendung an, wenn du mit dem Shikon no Tama in die Unterwelt gehst. Ich schätze Personen die klug genug sind etwas beisteuern zu können, aber schweigen, wenn es nicht konstruktiv zur Sache beiträgt."

"Ich danke Euch für eure Offenheit, Sesshoumaru-san." Kikyou ist schon etwas verblüfft dass er ihr das so mitteilt. In dem er dies gesagt hat, gibt er doch zu, dass er sie auf eine Art und Weise respektiert und das obwohl sie eine menschliche untote Miko ist.

Sesshoumaru sieht das Gespräch als beendet an und verwandelt sich wieder in seine Energieform, während Kikyou auf Ah-Uhn steigt. Er hätte gerne gehört dass sie wenigstens darüber nachdenken würde, was sie tut wenn sie das Shikon no Tama

haben. Doch scheinbar steht ihre Meinung schon fest, oder sie will nicht mit ihm darüber reden. Er fliegt los und seine Begleiter folgen ihm.